

# Wochenblatt

für Pulsnik,  
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:  
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustr. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:  
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.  
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-  
des Königl. Amtsgerichts



Blatt

und des Stadtrathes

zu  
Pulsnik.

Inserate  
sind bis Dienstag u. Freitag,  
vorm. 9 Uhr aufzugeben.  
Preis für die einseitige Cor-  
puszeile (oder deren Raum)  
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bei  
Herrn Buchdruckereibes. Pabst  
in Königsbrück, in den An-  
noncen-Bureau von Haas-  
stein & Vogler u. „Invaliden-  
bank“ in Dresden, Rudolph  
Rosse in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben  
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Haberlein  
in Pulsnik.

Sonnabend.

Mr. 24.

25. März 1893.

## Zur Konfirmation.

Es kennt der Herr die Seinen  
Und hat sie stets gekannt,  
Die Großen und die Kleinen  
In jedem Volk und Land,  
Er läßt sie nicht verderben,  
Er führt sie ans und ein;  
Im Leben und im Sterben  
Sind sie und bleiben sein.

Er kennt seine Schaa'en  
Am Glauben, der nicht schaut,  
Und doch dem Unsichtbaren,  
Als sah' er ihn, vertraut;  
Der aus dem Wort gezeuget,  
Und durch das Wort sich nährt,  
Und vor dem Wort sich beugt,  
Und mit dem Wort sich wehrt.

Er kennt sie als die Seinen  
An ihrer Hoffnung Muth,  
Die fröhlich auf dem Einem,  
Daß er der Herr ist, ruht,  
In seiner Wahrheit Glanze  
Sich sonnet frei und kühn:  
Die wunderbare Pflanze,  
Die immerdar ist grün.

Er kennt sie an der Liebe,  
Die seiner Liebe Frucht,  
Und die mit lautem Triebe  
Ihm zu gefallen sucht;  
Die Andren so begegnet,  
Wie er das Herz bewegt;  
Die segnet, wie er segnet,  
Und trägt, wie er sie trägt.

So kennt der Herr die Seinen,  
Wie er sie stets gekannt,  
Die Großen und die Kleinen,  
In jedem Volk und Land;  
Am Werk der Gnadentriebe  
Durch seines Geistes Stärk',  
An Glauben, Hoffnung, Liebe,  
Als seiner Gnade Werk.

So hilf uns, Herr, zum Glauben  
Und halt uns fest dabei;  
Laß nichts die Hoffnung rauben;  
Die Liebe herzlich sei.  
Und wird der Tag erscheinen,  
Da dich die Welt wird sehn,  
So laß uns als die Deinen  
Zu deiner Rechten stehn.

Spitta.

## Freiwillige Grundstücks-Versteigerung in Großröhrsdorf.

Die untenbezeichneten Grundstücke des verstorbenen Fabrikanten Karl August Ferdinand Precher sollen auf Antrag seiner Erben einzeln oder zusammen freiwillig ver-  
steigert werden, und zwar im Nachlaßhause, Brand-Cat.-Nr. 320 für Großröhrsdorf am

Mittwoch, den 5. April 1893,

3 Uhr Nachmittags.

- 1., Wohngebäude mit Stall und Scheune, Hof und Garten (Nr. 529 des Flurbuchs) und das Feld Nr. 899 des Flurbuchs (zus. 52,53 Steuerein.),
- 2., die Feld- und Wiesengrundstücke Nr. 870, 871, 881 des Flurbuchs (zus. 11,02 Steuerein.).

Königliches Amtsgericht Pulsnik,  
am 17. März 1893.  
Weise.

v. Bl.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. April a. c. beginnt das II. Quartal des  
Pulsniker „Amts- und Wochenblattes“ und ladet die  
unterzeichnete Expedition zu zahlreichem Abonnement auf  
dasselbe ergebenst ein.

Diejenigen Abonnenten, welche unser Blatt durch die  
Post beziehen, werden ersucht, die Bestellungen rechtzeitig  
aufgeben zu wollen, damit in der Zustellung keine Unter-  
brechung stattfindet.

Bestellungen auf das II. Quartal werden in unserer  
Expedition, sowie von allen Postanstalten, Briefträgern und  
von unseren Zeitungsboten entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

Die Expedition des Pulsniker Amts- und  
Wochenblattes.  
E. L. Förster's Erben.

## „Bauernsozialdemokraten.“

Unter dieser Ueberschrift wird der „Kölnischen Zeitung“  
aus Sachsen geschrieben:

„Die Sozialdemokraten sind unablässig und trotz häu-  
figer Niederlagen immer wieder bemüht, sich in den länd-  
lichen Bezirken festzusetzen. Es ist ihnen dies wohl in  
keinem Lande mehr als in Sachsen gelungen, wo man  
heute auch in rein bäuerlichen Gegenden zahlreiche Sozial-  
demokraten findet. Dörfer, in denen früher kein Sozialdemo-  
krat öffentlich reden durfte, sind heute vollständig in den  
Besitz dieser Partei übergegangen. Bei den letzten Gemein-  
dewahlen auf dem flachen Lande ist es ihr gelungen,  
in 51 ländlichen Ortschaften der Dresdener und Chemnitzer  
Gegend nicht weniger als 124 ihrer entschiedensten Gesin-  
nungsgenossen in die Gemeindevertretungen zu bringen.  
Die Zahl der sozialdemokratischen „Gemeinderäthe“ ist damit  
in diesen Gegenden jedoch noch keineswegs erschöpft, da  
nur Ergänzungswahlen stattfanden und in manchen Ge-  
meindevertretungen sich bereits von früher ein sozialdemo-  
kratischer „Stamm“ befindet. In zehn Dörfern wurden  
die sozialdemokratischen Kandidaten sämmtlich und mit  
großer Mehrheit gewählt. Niemals sind in Sachsen die  
Gemeinderathswahlen für die Sozialdemokraten so günstig  
ausgefallen. Zwar beziehen sich unsere Feststellungen auf  
ländliche Gegenden, die vorwiegend industriell sind, oder

noch von den Industriearbeitern der benachbarten größeren  
Städte bewohnt werden; doch sind unter den Ortschaften  
auch rein bäuerliche. Man befindet sich im Irrthum, wenn  
man glaubt, daß die bäuerliche Bevölkerung gegen die  
Lehren der Sozialdemokratie gefeit sei. Wir haben bäuer-  
liche Besitzer und bäuerliches Gefinde als ausgesprochene  
Sozialdemokraten kennen gelernt. Zwar sind diese Bauern-  
Sozialdemokraten auch heute noch vereinzelt, aber die Sozial-  
demokratie ist eifrig am Werk, deren Zahl zu erhöhen.  
Wo sie in einem Bauerndorf auch nur einen „Genossen“  
hat, da werden ihrer bald mehr. Die sozialdemokratische  
Presse, der früher auch in Sachsen das Land so ziemlich  
verschlossen war, ist dort jetzt durchaus heimisch geworden.  
Man findet sie in den Kneipen, noch mehr aber in den  
Wohnungen der kleinen Leute; sie hat auf dem Lande  
ihre Ansgabestellen und ihre Berichterstatter, meistens so-  
zialdemokratische Votallgrößen, Hausbesitzer, Gemeinderaths-  
mitglieder, radikale Wortschaulschläger. Wo auf einem  
entlegenen Dorfe auch nur ein Genosse vereinzelt wohnt,  
da krallt sich die Partei an. Und, wie die letzten Gemein-  
dewahlen bewiesen, mit Erfolg. Die anderen Parteien  
sind in Sachsen bei der Bekämpfung des sozialdemokratischen  
Einflusses auf dem Lande meistens über eine gelegentliche  
schöne Rede noch nicht hinausgekommen.“

So die „Kölnische Zeitung.“ Aber nicht allein in  
Sachsen, sondern überall in deutschen Reiche ist die Sozial-  
demokratie eifrig bei der Arbeit, unter der Landbevölkerung  
Boden zu gewinnen. Diesem Treiben muß aber energisch  
entgegengetreten werden. Es geschieht dies am besten durch  
Massenverbreitung von geeigneten Aufklärungsschriften.  
Eine solche Schrift liegt uns vor. Sie betitelt sich: „Was  
hat der Landmann von der Sozialdemokratie zu erwarten?“  
von August Tümpelmann, III. Auflage (Leipzig, Verlag  
von Reinhold Werther. Preis: 25 Pf., 100 Exemplare  
für 15 Mark, 500 für 60 Mark, 1000 für 100 Mark).

Es ist nur ein Flugblatt, was wir da ankündigen,  
aber es wäre zu wünschen, daß es in jedes Bauernhaus  
hineinfliegen möchte. Der Titel besagt schon, daß der  
Verfasser sich nicht mit der tiefsten, religiösen und moralis-  
chen Frage befaßt, sondern nur mit der ökonomischen, und  
das ist beim Landmann die wirksamste Operationsbasis.  
Und in der That, der Verfasser hat es verstanden, auf  
dieser Basis in ganz einfacher Weise in platten, klaren  
Worten dem Landmann einen Beweissturm aufzubauen

für die Wahrheit: Bauer und Sozialdemokratie paßt wie  
Feuer und Wasser.

Wir machen alle Behörden, Gemeindevorsteher, Land-  
wirthschaftliche Vereine u. s. w. auf dieses nützliche Büch-  
lein aufmerksam, da wir uns von der Massenverbreitung  
desselben gute Erfolge versprechen.

## Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. „Culturgeschichtliche Bilder aus dem  
südamerikanischen Westen“ betitelt sich der Vortrag, den  
der Herr Professor Grünner aus Langebrück am Donner-  
stag Abend im hiesigen Gewerbevereine hielt. Zu diesem  
Vortrage, der eine Seefahrt von Buenos-Ayres durch die  
Magalhaensstraße nach Chili und Peru, eine Landreise  
nach dem Titicacasee, das moderne Leben in genannten  
Staaten, hauptsächlich aber die vorgeschichtliche Zeit, die  
Sitten und Gebräuche der Ureinwohner, der Inkas, in  
interessanter und fesselnder Weise schilderte, hatte sich eine  
große Zahl von Vereinsmitgliedern eingefunden. Wie wir  
hörten, wird genannter Herr nächstes Jahr wieder einen  
Vortrag im Gewerbeverein halten, dem ein ähnliches  
Thema zu Grunde liegen wird. Wenn der Herr  
Redner ein etwas langsames Tempo bei seinem nächsten  
Vortrage anschlagen und letzteren etwas gemeinverständ-  
licher gestalten würde, dürfte er seine Zuhörer noch mehr  
zur Aufmerksamkeit fesseln, als es gestern Abend der Fall  
war.

— Zufolge einer im heutigen Inseratentheile befind-  
lichen Annonce des deutschen Reformvereins spricht näch-  
sten Montag, den 27. d. M., Herr Rector Ahlwardt in  
Bischopswerda im Saale des Hotel zur Sonne.

— Nach der vom Statist. Bureau des Königl.  
Ministeriums des Innern zusammengestellten „Uebersicht  
der bei den Sparkassen im Königreiche Sachsen erfolgten  
Ein- und Rückzahlungen“ geschahen im Monate Januar  
1893 bei der Sparkasse zu Pulsnik 793 Einzahlungen  
im Betrage von 46026 Mk., 428 Rückzahlungen im Be-  
trage von 45868 Mark, bei der Sparkasse zu Dorn 100  
Einzahlungen im Betrage von 3662 Mark, 12 Rückzahlun-  
gen im Betrage von 903 Mark, bei der Sparkasse zu  
Großröhrsdorf 594 Einzahlungen im Betrage von 36780  
Mark, 239 Rückzahlungen im Betrage von 24516 Mark,  
bei der Sparkasse zu Breinig 179 Einzahlungen im Betrage

von 13199 Mark, 80 Rückzahlungen im Betrage von 8494 Mark.

Der große Werth des Fischgenusses für die Volksernährung hat in den letzten Jahren wiederholt von hervorragender Seite die ausdrücklichsste Betonung gefunden. Auf Grund der gegebenen Rathschläge konnte dann auch konstatiert werden, daß der Fischverbrauch stetig zunahm und neuerdings besonders der mit dem besten Erfolg unternommenen Einführung des gefrorenen Nordcap-Schellfisches die lebhafteste Aufmerksamkeit weiter Kreise sich zuwendet. Eine hierzu ins Leben gerufene Gesellschaft beschaffte den mit allen erforderlichen technischen Einrichtungen versehenen Gefrierdampfer „Nordcap“, über dessen erste Fahrten hierauf die befriedigendsten Berichte veröffentlicht werden konnten. Der Dampfer traf am 26. Novbr. v. J. in Hamburg ein und verkaufte in der ersten Woche 85,000 Kilo, sowie den Rest in der zweiten Woche bis zum 10. Dezember, wobei verschiedene Sendungen dann auch den Weg nach Sachsen genommen haben. Die Qualität der Waare war tadellos, so daß sich dieselbe schnell Beliebtheit verschaffte und das Unternehmen in seiner Gesamtheit dadurch bald die gewünschte gute Basis erhielt. In Bayern sind bereits Verhandlungen mit der Regierung angeknüpft wegen regelmäßiger Lieferung an die staatlichen Institute, wozu in der Begutachtung seitens hervorragender Gelehrten besonders aufgefordert wurde. Seit der erwähnten ersten Reise hat die Gesellschaft ihr Hauptaugenmerk auf Verbesserung des ganzen Apparates dieses Schifftransportes gelegt, und der schöne Erfolg der zweiten Reise bewies alsdann, daß wirklich außerordentliches geleistet werden konnte. Einer neuen Ladung Schellfisch und Dorsch mittelst des genannten Dampfers ist nunmehr für die nächste Zeit entgegenzusehen. Die Gesellschaft hofft dabei, daß diese Zufuhr dem gesammten deutschen Fischhandel willkommen sein werde.

**Dresden.** Die Gebäudewerthe in Sachsen haben sich in den 6 Jahren von 1884—1890 bei der Landesimmobilienbrandversicherung um 718 Millionen vermehrt, wobei allerdings der größte Theil auf die städtischen Bezirke entfällt. Dabei hat sich in Sachsen durchaus kein massenhaftes, bedenkliches Abströmen von anbaufähiger Landbevölkerung in die Städte bemerklich gemacht, vielmehr zeigt sich auf dem platten Lande rege Bauhätigkeit. Bei der aufgestellten Berechnung ist der Werth des staatlichen Grundbesitzes in den 6 Jahren um nahezu 100 Millionen gewachsen. Während auf Grund der Berechnung des Werthes der Steuereinheiten und ihrer inzwischen eingetretener Preissteigerung der Werth des gesammten Grundbesitzes Sachsens circa 6 Milliarden beträgt, ergibt eine Kapitalisirung des eingeschätzten Einkommens aus dem Grundbesitz die Summe von 6568½ Millionen und berechnet sich die Werthszunahme in dem genannten Zeitraum auf 1375½ Millionen.

Durch Benutzung der königlichen Altersrentenbank in Dresden (Landshausstraße 16) kann man zwar auch für eine bestimmte Reihe von Lebensjahren, in denen größere Ausgaben erwachsen, die nöthigen Geldmittel in Gestalt von Zeitrenten beschaffen; in der Hauptsache aber ist die Bank, wie schon der Name sagt, eine Versorgungsanstalt für das Alter und gewährt gegen einmalige oder wiederholte Einlagen bis an's Lebensende feste staatlich garantierte Altersrenten. Die Einzahlungen können entweder mit Verzinsung oder mit Vorbehalt der Rückgewähr bewirkt werden; je öfter dieselben erfolgen und je länger sie fortgesetzt werden, desto höher belaufen sich naturgemäß die Renten, die jedoch für eine Person den Betrag von jährlich 2000 Mark nicht übersteigen dürfen. Die Altersrentenbank ist im besondern jungen Leuten, die sich von ihrem Verdienste zeitweilig etwas erübrigen können, zur Erwerbung aufgeschobener und alleinstehenden älteren Personen mit geringem Vermögen, zur Erwerbung sofort beginnender Altersrenten zu empfehlen. Die sofort beginnenden Altersrenten werden vortheilhafter mit Kapitalverzinsung erworben, da andernfalls nur nahe an 3½ % gewährt werden. Die einzelnen Rentensätze sind, soweit sie nicht in den Prospekten angegeben, bei den Agenturen der Bank oder bei dieser selbst zu erfahren. Wer eine Rente schon am 30. Juni lfdn. J. zum ersten Male beziehen will, muß spätestens am 30. März einzahlen, da am 31. März wegen des darauf fallenden Charfreitags keine Zahlungen angenommen werden. Auf nach dem 31. März erfolgende Einlagen kann der Rentenlauf erst vom Anfange des auf die Einzahlung folgenden Vierteljahres beginnen und der erste Rentenbezug erst am Schlusse dieses letzteren Vierteljahres stattfinden.

Der Kapitalwerth der sächsischen Staatsforsten wird auf etwas über 303 Millionen M., genau auf 303,113,800 Mark berechnet. Während der Forstbezirk Moritzburg nur 1,32 Prozent ergab, erreichte der Forstbezirk Bärenfeld 2,96 Prozent. Ueberhaupt war der procentuale Ertrag der Bezirke um so höher, je weiter sie nach dem höheren Gebirge zu liegen, und die Forstbezirke Eibenstock, Schwarzenberg und Marienberg kommen mit je 2,83 Prozent Verzinsung dem Bärenfelder Bezirk sehr nahe.

130 Assessoren warten im sächs. Justizdienste auf Anstellung. Es dürfte also noch eine Zeit vergehen, bevor die angestellt werden. Indessen ist ihre Stellung im Verhältniß zu derjenigen der preussischen Assessoren, welche noch gar kein Gehalt resp. Diäten bekommen, eine glänzende zu nennen, da sie eine Remuneration von über 2000 M. erhalten.

Eine Abordnung der Stadt Bischofsberga, bestehend aus den Herren Bürgermeister Sinz, Stadtverordnetenvorsteher Gräfe und dessen Stellvertreter A. Täubrich, wurde am 11. d. M. von Sr. Excell. dem Kriegsminister v. d. Planitz empfangen und trug demselben die Wünsche um Erlangung einer Garnison im Fall der Annahme der Militärvorlage vor. Sie hatten sich eines sehr wohlwollenden Empfanges zu erfreuen, doch konnte der Herr Kriegsminister für nächste Zeit keine bestimmte Hoffnung zur Erfüllung dieses Wunsches geben, indessen glaubt die Deputation aus der Aussprache Sr. Excellenz die Hoff-

nung schöpfen zu dürfen, daß Bischofsberga bei Eintreten dem Bedarf nicht unberücksichtigt bleiben werde.

**Bauzen,** den 20. März. An der mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt verbundenen Obst- und Gartenbauschule hier nahm heute der Lehrkursus für Baumwärter seinen Anfang. Es nahmen 11 Mann an dem Kursus theil. Von den Teilnehmern sind zufolge hoher Verordnung des königlichen Finanzministeriums von den königlichen Straßen- und Wasserbau-Inspektionen Birna, Bauzen und Zittau 6 Straßenwärter entsendet. Weitere 4 Mann besuchten den Kursus auf Veranlassung und mit Unterstützung des Obstbauvereins Bauzen und der landwirthschaftlichen Vereine Oderwitz und Lichtenberg. Der Lehrkursus dauert im Frühjahr 8 Wochen und im Spätjahr 4 Wochen.

Auf einem von B o b a u nach Oppeln führenden Fußwege wurde ein männlicher Leichnam, welchem eine starke Zuckerschnur um den Hals geschlungen war, aufgefunden. Da dem Todten, der sehr elegant gekleidet war, die Uhr fehlte, und außerdem das Portemonnaie desselben geleert vorgefunden wurde, so glaubt man annehmen zu dürfen, daß hier ein Raubmord vorliegt. Ueber die Persönlichkeit des Todten hat noch nichts Näheres festgestellt werden können.

Von unberechenbaren Folgen konnte das Rauchen einer Pfeife Tabak für den Gasthofsbesitzer Friebe in Sporbiß bei Birna werden. Nichts ahnend, schmauchte dieser eine frisch gestopfte Pfeife, als plötzlich eine gewaltige Detonation erfolgte. Der geschnitzte, hölzerne Kopf, in unzählige Stücke zerspringend, richtete glücklicherweise keinen weiteren Schaden an. Herr Friebe glaubte erst geschossen worden zu sein, wozogen anzunehmen sein dürfte, daß von unberufener Hand Sprengpulver dem Tabak beigelegt worden sei.

Bergiftung durch Wasserschießling. Bei Trebsen führt der Mühlbach der Mulde Wurzel des Wasserschießlings zu, welche von anwohnenden Kindern gefunden und für Kalmus oder Sellerie gehalten wurden. Da das 11-jährige Mädchen Sch. meinte, diese Wurzel könne man essen, aßen auch die 3 in einem Alter von 8, 9 und 11 Jahren stehenden Kinder des Handarbeiters Voßmann davon. Die Folge war, daß der 9jährige Knabe bald nach dem Genuß der Wurzel starb und daß das 8jährige Mädchen noch krank darniederliegt. Der Knabe hatte eine ganze Wurzel gegessen. Den Bemühungen des Dr. med. Kann gelang es, die beiden größeren Mädchen Voßmann und Schimmrich, welche weniger gegessen hatten, zu retten. Auch ist Hoffnung vorhanden, daß das 8jährige Kind dem Leben erhalten bleibt.

**Chemnitz.** Es ist eine sehr beachtenswerthe Erfahrung, daß von den in der Pörrigemeinde als geschieden angezeigten Ehepaaren die Hälfte von auswärts zugezogen und fast ein Viertel nicht getraut, sondern nur standesamtlich verbunden waren.

### Tagesgeschichte.

**Deutsches Reich.** 73. Sitzung des deutschen Reichstags vom 22. März 1893. Am Bundesrathstische: Graf v. Caprivi, v. Bötticher, v. Malzahn, Miquel, v. Marschall und Andere. Die Tribünen sind überfüllt. Vor der Tagesordnung bemerkt Präsident v. Levetzow, daß in den gestrigen Ausführungen des Abg. Ahlwardt ein so unzweideutiger Vorwurf des Vaterlandsverrats gegen Mitglieder des Hauses enthalten war, daß diese Handlungsweise nicht scharf genug gerügt werden könne. Die übrigen Ausführungen seien so verhüllt und verschleiert gewesen, daß eine Beleidigung eines Mitgliedes der Reichsregierung oder einer Einzelregierung daraus nicht ohne Weiteres erkannt werden könne. Abg. Ahlwardt: Ich habe, damit die Angelegenheit, zu der ich provoziert worden bin, einmal in Fluß kommt, denjenigen Theil der Akten, welcher mir zur Hand ist, mitgebracht und lege sie hier auf den Tisch nieder, mit der einen Bitte, mir noch einmal die Durchsicht zu gestatten, da ich das Ganze zu einem einfachen Vortrage benutzen möchte. (Rufe links: Vorlesen!) Das Vorlesen hat ja gar keinen Zweck. Abg. Graf Ballestrem (Z) Ich beantrage, die Sitzung auf eine Stunde zu vertagen und den Seniorenfondent zusammenzutreten zu lassen zur Prüfung dieser Akten, dann in der neuen Sitzung Bericht über diese Akten erstatten zu lassen. Abg. Richter: Ich trete diesem Antrag bei, sehe aber keine Veranlassung, die Sitzung des Hauses deswegen zu vertagen. Protestiren muß ich gegen den Ausdruck, daß wir Herrn Ahlwardt provoziert hätten! Abg. Ahlwardt: Die Untersuchung hat keinen Zweck, so lange die Akten unvollständig sind; der Rest befindet sich in Leipzig beim Buchhändler Glöck. Sie sollen aber alle zur Stelle kommen, ich bitte mir nur Zeit zu lassen, bis das geschehen kann. Abg. von Mantuffel empfiehlt den Antrag des Grafen Ballestrem, der auch eine Vertagung rechtfertigt. Die sofortige Untersuchung der Akten müsse erfolgen. Abg. Richter: Wenn Herr Ahlwardt sich jetzt in die Enge getrieben sieht, so hätte er gestern seine Zunge hüten sollen. Abg. Ahlwardt: Ich habe mir den Zeitraum gesetzt, wo ich die mit Bewußtsein ausgesprochene Anklage beweisen werde. Diesen Zeitpunkt werde ich innehalten. Wahrscheinlich werden die fehlenden Akten heute Abend einlaufen. Bis dahin muß die Sache vertagt werden. (Große Unruhe). Abg. Marquardsen (nl.): Wir sind unsererseits mit dem Antrage Ballestrem einverstanden und wollen ebenfalls noch heute erfahren, was von den Anklagen des Herrn Ahlwardt wahr ist oder nicht. Abg. Werbach erklärt dasselbe für die Reichspartei, die eine schleunige Untersuchung im Interesse des Hauses und des Volkes verlange. Abg. Richter bittet, die Kommission zu ermächtigen, Herrn Ahlwardt zu hören. Der Antrag des Grafen Ballestrem wird darauf einstimmig angenommen und um 1¼ Uhr die Sitzung vertagt.

Die Petitionskommission des Herrenhauses beantragt, die antijüdischen Petitionen um staatliche Prüfung der jüdischen Gefeimgesetze der Regierung zur Prüfung und Berücksichtigung zu überweisen.

In der Wahlprüfungskommission des Reichstages

hat sich etwas noch nie Dagewesenes ereignet. Die Kommission hat — beiläufig bemerkt, in 110 Sitzungen — ihre sämtlichen Akten aufgearbeitet und ihre Arbeiten erledigt. Dem Vorsitzenden wurden von den Mitgliedern der Kommission Blumenbouquets überreicht.

Die Hoffnung, daß Emin Pascha sich noch am Leben befinde, wird immer geringer. Es wird der „Voss. Ztg.“ aus London berichtet: Die britische Diarista-Gesellschaft empfing ein Schreiben vom Kapitän Williams, datirt Kampolla, 9. Dezember, in dem er sagt, er habe keine weiteren Nachrichten über Emin Pascha empfangen, er halte ihn für todt.

Der Antrag, den bezüglich der Sperrung der Reichsgrenzen gegen israelitischen Zuzug die Herren von Friesen, v. Hammerstein und Dr. Mehnert an den Reichstag gestellt haben, hat folgenden Wortlaut: „Die verbündeten Regierungen zu ersuchen, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach welchem Israeliten, die nicht Reichsangehörige sind, die Einwanderung über die Grenzen des Reiches untersagt wird.“ In dieser Fassung entspricht er dem im November vergangenen Jahres bereits einstimmig gefaßten Beschlusse des Vorstandes des Dresdner konservativen Vereins. Die Einbringung des Antrages wurde verzögert durch Verhandlungen über die staatsrechtliche Zulässigkeit und über die Ausführung einer solchen Maßnahme. In staatsrechtlicher Beziehung kommt insbesondere in Frage, daß das Deutsche Reich durch Staatsverträge gebunden ist, Angehörige einzelner fremder Staaten unter der Zusicherung der Gegenseitigkeit innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches aufzunehmen. Derartige Staatsverträge können selbstverständlich durch einen Gesetzentwurf nicht geändert werden. In der Hauptsache zielt der Antrag wohl darauf hin, die Einwanderung der russischen Juden, die in sanitärer wie in sozialer Beziehung von großem Nachtheil ist, künftig unmöglich zu machen.

Ein Erfolg der deutschen Industrie wird in der „Röln. Ztg.“ wie folgt mitgetheilt: Die Lieferung von 3000 Tonnen Eisenstahlschienen für die bulgarischen Bahnen ist Mitte dieses Monats der Gußstahlfabrik von Fr. Krupp in Essen übertragen worden, welche die Anfertigung der englischen, belgischen und österreichischen Wettbewerber mit Erfolg unterbieten hatte. Die Lieferung soll im Juni in dem Schwarzen-Meer-Hafen Burgas erfolgen. Die Schienen sollen zum Theil zum Ersatz älterer englischer Schienen auf den Strecken Jamboli-Burgas und Zaribrod-Bellowa, zum bei Weitem größten Theile aber zum Bau der Eisenbahn Sofia-Parnik verwendet werden, welche bestimmt ist, die bei Parnik befindlichen Kohlengruben für das Land zu erschließen. Der Sieg des deutschen Werkes ist um so erfreulicher, weil in Folge der billigeren Frachtsätze bisher in allen Balkanstaaten ausschließlich englische Schienen zur Verwendung gekommen sind, während die Tüchtigkeit der deutschen Schienen gegenüber den englischen niemals zurückzustehen braucht.

Der älteste Turner Deutschlands dürfte der Generalsuperintendent a. D. Dr. theol. Götschen, Ehrenmitglied des „Turnerkundes von 1865“, in Harburg a. d. E. sein, welcher in den Jahren 1814 bis 1817 unter Zahn und Eihlen in der Hasenheide zu Berlin geturnt hat.

**Bar men.** Auf der Eisenbahnstrecke Wetter-Witten stürzten gestern 2000 Kubikmeter Fels auf das Geleise, als ein Güterzug passirte. Die Lokomotive und 12 Colliswagen wurden total zerrümmert, ein Bremser schwer verletzt.

**Niederlande.** Antwerpen. Freiherr v. Billings-Treuherg, der vor etwa 2 Monaten aus der Nähe von Dresden, wo er kurz vorher ein Rittergut erworben hatte, mit Hinterlassung von zahlreichen Schulden verschwand, ist hier mit seiner Frau verhaftet worden.

Die furchtbaren Folgen, unter denen die Bevölkerung des russischen Gouvernements Kaluga, südwestlich von Moskau, während des an Frösten und Schneestürmen kaum jemals übertroffenen Winters zu leiden gehabt, schildert ein Bericht des Petersburger „Wjedomosti“ aus Kaluga. Soweit bis jetzt festgestellt, sind 45 Personen im Frost und Schneegetöber ums Leben gekommen; besonders gelitten haben die Kreise Maszalk und Koffelsk. Einen Entsetzen erregenden Anblick bot ein Hause erfrorener Schulfinder, die auf dem Wege zur Schule vom Schneesturm ereilt, und erst nach einigen Tagen aufgefunden wurden. 15 Kinder lagen eng aneinander geschmiegt und 10 waren zu Tode erstarrt.

### Bemischtes.

In Dresden wird neuerdings, wie die „Chemn. Neueste Nachr.“ melden, elektrisches Licht gestohlen. Auf wenig nachbarliche Weise hat sich nämlich jüngst ein erfindungsreicher Kopf, der in einem hiesigen vornehmen Hause ein kleines Atelier inne hatte, die elektrische Beleuchtungsanlage seines Nachbarn, welche dieser sich erst vor kurzem „geleistet“, zu Nutze gemacht. Der lichtbedürftige Nachbar hatte sich mittelst eines Bohrers Zugang zu der an der nachbarlichen Zimmerwand angebrachten Leitung verschafft und einen Leitungsdraht mit derselben verbunden, den er nun zur Herstellung einer „eigenen“ Beleuchtungsanlage benutzte. Zwei Monate hat dieser elektrische „Nebenfluß“ funktioniert, ehe man hinter die List kam; vermuthlich waren schließlich die Monatsrechnungen des Nachbarn durch den Verbrauch des „stillen Theilhabers“ um ein Bedeutendes gestiegen.

Auf schreckliche Weise kam die Ehefrau des Geschirrführers Rudolf in Wettin (Provinz Sachsen) ums Leben. Die Frau hatte sich am Abend mit dem Kopfe auf den Tisch gelegt und war eingeschlafen. Im Schlafe stieß sie die brennende Petroleumlampe um, so daß der Petroleumbehälter in Trümmer ging und das sofort in Flammen stehende Del sich in das Zimmer und über die Frau ergoß. Die Kleider brannten der Unglücklichen vom Leibe herab. Sie lief auf den Hausflur und brach hier, mit furchtbaren Brandwunden bedeckt, zusammen. Nach einigen Stunden verschied die Frau.

(Fortsetzung in der Beilage.)

# Schützenhaus Pulsnitz.

Montag, den 27. März, von Vormittag 10 Uhr an

## große Auction

von Restaurations-Inventar, Geschirr, Tische, Tafeln, Ledersophas, Stühle, Bilder, Lampen, Glasjachen, Bettstellen, Matratzen, eine Kegelschub-Einrichtung, ein Handwagen etc. etc.

## Neuheiten der Frühjahrs- und Sommer-Saison!

Empfehle das reichhaltigste Lager in

## Stroh- und Spitzen - Hüten

von den einfachsten bis zu den elegantesten.

Gleichzeitig bringe mein grosses Lager

seidener Bänder, Seiden-Sammete, Plüsch u. Patent-Sammete, Hülsen, Brautshleier und Schleier-Züls, sowie Besatzstoffe für Kleider

zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung.

Einer geneigten Beachtung sieht entgegen

das Fußgeschäft

von **G. Wehner, am Markt.**

## Mühle Thiemendorf.

Meinen werthen Kunden und den Bewohnern von Friedersdorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich vom heutigen Tage an den Scheffel Korn für 80 S mahlen und für 30 S schrotten werde.

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

**Gustav Witzbach,**

Thiemendorf,

Mühlenbesitzer.

## Kinderwagen,

Reisekörbe, Tragkörbe, Handkörbe u. s. w.

empfehle in colossaler Auswahl zu möglichst billigen Preisen

**H. Stelzer,**

Kurze Gasse, nahe dem Markt.

NB. Alte Kinderwagen werden wieder wie neu vorgerichtet.

Bringe mein großes Lager in Neuheiten der Frühjahrs-Saison von

## Hüten u. Mützen

in empfehlende Erinnerung und bitte bei vorkommendem Bedarf unter Zusicherung reeller Waaren und billigster Preise um gütige Berücksichtigung.

**Julius Fischer, Schlossstr. Nr. 122.**

## Landwirthschaftl. Inventar- und Vieh-Versteigerung.

Dienstag, den 28. März a. c., von Vorm. 9 Uhr an,

soll wegen Pachtanfrage des seitherigen Pächters des Herrn Karl Bergmann in Görnig's Bauergut in Großröhrsdorf Nr. 165, sämmtlich vorhandenes todtes und lebendes Inventar gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden.

Unter Anderen gelangen 4 Wirtschaftswagen, 2 Kollwagen, 1 Last- und 1 Rennschlitten, 1 Dreschmaschine, 1 Hecksel- und Grünfütter-Schneidemaschine, 1 Runkelrüben-Schneidemaschine, 2 Getreidereinmachmaschinen, sämmtliche Ackergeräthschaften, 1 Paar Arbeits- und 1 Paar Rutschgeschirre, der vorhandene Stall- und Grubendünger, sowie verschiedene andere Gegenstände mehr zur Versteigerung, außerdem eine Scheune auf Abbruch.

Großröhrsdorf, den 16. März 1893.

Seidel, Ortsrichter.

## Mühle Friedersdorf.

Den Bewohnern von Friedersdorf und Umgegend theile ich hierdurch ergebenst mit, daß der Bau meines neuen Mühlwerkes nunmehr fertiggestellt ist. Dasselbe ist mit der Neuzeit entsprechenden Maschinen versehen und bin ich dadurch in den Stand gesetzt, von jetzt an bis auf Weiteres den Scheffel für 80 Pfg. mahlen und für 40 Pfg. schrotten zu können.

Um recht zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

**Gustav Lau.**

## Eierfarben

in Päckchen zu 5, 10, 20 Pfg.

## Baumwachs,

fest und flüchtig.

Sämmtliche Drogen, Chemikalien, Farben, Firnisse etc.

für Haushaltung und Gewerbe

empfehle zu den billigsten Preisen

## Löwen-Apotheke in Pulsnitz

Dr. M. Pleissner.

Salte mich bei Bedarf von

## Mützen u. Hüten

bestens empfohlen und sichere bei nur guter Waare die billigsten Preise zu

Um gütigen Zuspruch bittend, zeichnet

Hochachtungsvoll

**G. R. Martin,**

Schloßstraße Nr. 45.

## Hermann Schneider, Schneidernstr.,

Pulsnitz, Ramenzerstraße 199, I. Etage,

empfehle zur Frühjahrs- und Sommer-Saison sein feinstirtetes Lager

## guter und moderner Stoffe.

Anfertigung nach Maaß in kürzester Zeit!

Gutes Passen!

Reelle Preise!



## Dank.

Nachdem wir unsere theure und unvergessliche Mutter, Schwieger- und Grossmutter,

**Frau Gutsbesitzer Emilie Auguste verw. Körner,**  
geb. Boden,

welche so unerwartet nach kurzem Krankenlager von uns schied, mit trauerndem Herzen zur ewigen Ruhe gebettet, drängt es uns, noch innig und herzlich zu danken allen Nachbarn, Freunden und Bekannten von Nah und Fern für den herrlichen Blumenschmuck und das zahlreiche Grabesgeleit; dem Herrn Lehrer Schkommodau für die mit den Schülkindern vor dem Trauerhause angestimmten erhebenden Gesänge und die schöne trostvolle Rede am Sarge und dem Herrn Diakonus Vogel für die unseren gebeugten Herzen so wohlthuenden Tröstungen aus Gottes Wort.

Du hast Dich treu gemüht im Leben,  
Wir Kinder, Enkel denken Dein!  
Schlaf wohl! Auch unser Thun und Streben  
Soll treu, wie das der Eltern sein!

Obersteina,  
am 22. März 1893.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Herzinnigen Dank

sagen wir mit tieftrauernden Herzen noch allen Denen, welche uns in der Zeit schwerer Trübsal bei dem plötzlichen Hinscheiden unserer geliebten, treusorgenden Gattin, Mutter und Schwiegermutter,

**Frau Johanne Juliane Gärtner,**  
geborene Boden,

ihre aufrichtige Theilnahme bezeigt. Wir gedenken hier der freundlichen Besuche während der Leidenszeit der Theuren, der Bemühungen des Herrn Dr. Richter, der reichen Blumenspenden und des Ehrengelertes lieber Freunde und Bekannte von Nah und Fern, sowie des Liebesdienstes der Träger. Wir danken tiefbewegt dem Herrn Pastor Fränkel für die trostreichen Worte an der Stätte des Friedens und dem Herrn Cantor Stübner für die mit den Schülern angestimmten Trauergesänge.

Nun ruhe wohl nach Deiner Leidenszeit,  
Du Theure, die zu früh von uns geschieden,  
Die einst sich unserm Wohle nur geweiht  
Und die in Liebe treu gesorgt hinieden!  
Mit Deinem Gatten danken innig Dir  
Drei Söhne und die Tochter hier im Liede,  
Sowie Dein Schwiegersohn; stets wollen wir  
Gedenken Deiner Mutterlieb' und Güte!  
Nicht ahnten wir dies Leid im vor'gen Jahr,  
Als Du der einz'gen Tochter gabst den Segen  
Zum Ehebündniß an dem Traualtar,  
Nicht ahnten wir es, als bei treuem Pflegen  
In ihrer Krankheit Du für sie gefleht,  
Nun unterlagst selbst Du Deinem Leiden,  
Du Gute, die gewaltet früh und spät,  
Wie tief, wie tief hat uns betrübt Dein Scheiden!  
Gott tröste uns! Sein Wille ist gescheh'n,  
Schlaf wohl! Einst werden wir uns wiedersehn!

Grossnaundorf und Leppersdorf.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

## Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer guten Mutter, Gross- und Urgrossmutter,

**Frau Johanne Sophie Schmidt,**  
sagen wir Allen für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme unserer herzlichsten Dank.

Pulsnitz u. Pulsnitz M. S.

Die trauernden Hinterlassenen.

## Todes-Anzeige.

Am 22. März, früh 2 Uhr, verschied sanft und ruhig, ganz unerwartet unser lieber Gatte und Vater, der Schlossermeister

**Wilhelm Julius Günther**

im 72. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt an

Pulsnitz.

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, Mittag 12 Uhr, statt.

Mittwoch, den 22. März, Abends 12 Uhr, starb unser guter Vater, Bruder, Schwager, Gross- und Schwiegervater

**Karl Gustav Schöne**

im 63. Lebensjahre.

Dies zeigen hiermit tiefbetrübt an

die trauernden Hinterlassenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, Nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

## Waldschlößchen

Zum Palmensonntag

**Kaffe und Plinzen,**

wozu ergebenst einladet **C. Kotte.**

**Restaur. z. Schwedenstein.**

Zum Palmensonntag:

**Kaffe und Plinzen!**

Es ladet ergebenst ein **Bruno Philipp.**

**Braugenossenschaft: Dienstag:**  
Gasthof zu Pulsnitz M. S.

**Frisches Rostfleisch,**

empfehlte hauptfette Waare,  
**Bruno Adermann.**

Stets frische

**Bierhefen**

in der  
**Brauerei zu Pulsnitz.**

**„Turnerbund“**  
Monatsversammlung  
Sonntag, Abends 7/9 Uhr  
im Vereinslokal zum Herrnhaus.  
Der Turnrath.

**Regenschirme**

in großer Auswahl,  
besten Stoff und modernste Stöcke.

**Terzerole.**

Alle Sorten Schießbedarf

bei  
**L. C. Siebers.**

Ein zuverlässiger

**Zagearbeiter**

wird zum baldigen Antritt gesucht von  
Pulsnitz M. S. **Emil Mager.**

**Maurer**

finden sofort dauernde Beschäftigung beim  
Baumstr. **Eger, Pulsnitz.**

**Speise- und Saat-**  
**Kartoffeln,**

à Str. 2 M., empfiehlt  
**Rittergut Pulsnitz.**

**Ein Laden mit**  
**Wohnung,**

zu jedem Geschäft passend, sofort oder später  
zu vermieten.

**Louis Behner, am Markt.**

Der Schnittwarenhändler **Wilhelm**  
**Prescher in Obersteina** ist von  
uns beauftragt, alle an uns vom Gute Nr. 5  
in Obersteina zu entrichtenden

**Pachtgelder**

zu vereinnahmen und ersuchen die betreffenden  
Pächter, innerhalb 4 Wochen vom Fälligkeitstermin  
an gerechnet, die Zahlung an Genannten  
bewirken zu wollen.

Mährsdorf, den 21. März 1893.

**Christoph & Körner.**

**Roggen- Stroh,**

verkauft Maschinendrusch,  
**Rittergut Pulsnitz.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat

**Brauer**

zu werden, kann zu Ostern unter günstigen  
Bedingungen eine gute Lehrstelle erhalten in  
der Brauerei **Döbra** bei Kamenz.

**Fr. Gäbler.**

Eine freundliche

**Oberstube**

an ruhige Leute sofort od. später zu vermieten  
Pulsnitz M. S. Nr. 86.

**Eine fette Kuh**

wird am grünen Donnerstag  
verpundet, à 20 Fleisch 45 M.,  
bei **Karl Kaiser, Ohorn.**

Eine kleine, freundliche

**Oberstube mit Zubehör**

zu vermieten. Pulsnitz M. S. Nr. 94.

## Jagdgenossenschaft Pulsnitz.

Hierdurch wird zur Kenntniß der Jagdgenossenschaftsmitglieder gebracht, daß laut  
Beschluß der Versammlung vom 19. ds.

**Herr Ernst Heinrich Freudenberg** in Ohorn  
den Maulwurf- und Hamsterfang vom heutigen Datum bis mit 31. August 1894  
übernommen hat.

Pulsnitz, den 23. März 1893. Der Jagdgenossenschaftsvorstand.  
**Bruno Vordorf.**

**Hochfeines Böhmisches Bier**  
(Pilsner Art)

empfehlte  
Pulsnitz, die Braugenossenschaft  
**Thomas, Vorstand.**

**Deutscher Reformverein zu Pulsnitz.**

**Zum Vortrag des Herrn Rector Ahlwardt,**  
Montag, d. 27. März a. c., Abends 8 Uhr, nach **Bischofswerda** (Hotel goldne Sonne),  
**Omniбусfahrgelegenheit,**  
Abfahrt Abends 1/2 6 Uhr von **Ruppert's Restaur.** aus. à Person 1 M.  
Der Vorstand.

**Gasthof zur König Albert-Eiche in Ohorn.**

Sonntag, den 26. März, zum Besten des Turnplatz- und Turnhallen-  
Baufonds

**Unterhaltungs-Abend.**

Zur Aufführung gelangt: **Des Geigers Töchterlein,** Volksstück mit  
Gesang in 5 Akten.

— Anfang Abends 7 Uhr. —  
Hierzu ladet ergebenst ein **der Turnrath.**

**Holz-Auktion.**

Donnerstag, den 30. März, Nachmittags 2 Uhr, sollen auf Rittergut Oberlicht-  
tenau, am Häslicher Wege

20 Schock sehr starkes hartes Reisig,  
30 Rmtr. birchene Scheite und erlene Rollen,  
25 harte Stockhaufen

sowie  
verauktionirt werden. **Karl Kühne, Oberlichttenau.**

**Schimischor Bau- und Düng-Kalk**

(98 % Kalkgehalt)

empfehlte fortwährend frisch, zu billigem Preise  
**Gersdorf. Hermann Dschak.**



**Ein Palmenzweig**

auf das Grab unseres Jugendfreundes

**Friedrich Max Berndt.**

In der Blüte Deiner Jahre  
Schmückt Dich schon der Todtenkranz!  
Ach, schon liegst Du auf der Bahre,  
Schön verklärt im Himmelsglanz.

Hörst nicht der Eltern Klage,  
Nicht der Geschwister heiß' Gebet;  
Mit Deinem letzten Herzensschlage  
Ward Deines Lebens Keim verweht!

Und um Dich, mit ihnen weinet  
Der Freundschaft Liebe — o hart' Geschick!  
Uns're Freundschaft bleibt, bis oben einet  
Uns ein schön'res ew'ges Glück.

Herzlich hab'n wir Dich stets geliebet,  
Wir fassen's nicht! Wir können's nicht versteh'n!  
Ach, bitterer Tod, wie hast Du uns betrübet!  
Wir glauben's nicht, daß Du sollst von uns geh'n.

Viel zu früh bist Du von uns geschieden,  
Umsonst war aller unser Fleh'n,  
Ein „Ruhe sanft in Gottes Frieden!“  
Bis wir dereinst uns wiederseh'n.

Ja, ruhe sanft! Du edle Himmelsblüte!  
Herzlich wirst Du einstens auferste'h'n,  
Denn des Herzens unerschöpfliche Güte  
Wird und kann im Grab nicht untergeh'n!

Gewidmet von der Jugend zu Obersteina.

**NACHRUUF!**

Seinem verstorbenen treuen Mitgliede, dem Turngenossen  
**Friedrich Max Berndt**  
ruft der Turnverein zu Obersteina ein herzliches „Ruhe sanft!“ zu.

In des Lebens schönstem Glanze  
Nahte sich der bittere Tod;  
Es verwelkte gleich dem Kranze.  
Ohne Halt der Wangen Roth.  
Doch dort, wo keine Thräne fließet,  
In des Himmels sel'gen Höhen,  
Wo uns ew'ge Freude spriesset,  
Werden wir uns wiederseh'n!  
Auf Wiederseh'n!

Obersteina, Der Turnverein zu Obersteina.  
den 25. März 1893.

Hierzu eine Beilage und das „Illustr. Sonntagsblatt“ Nr. 13.

Als beliebtes Hustenmittel empfiehlt  
**weissen Brustsirup,**  
sogen. **Mayerscher,** in Flaschen zu 50 Pf.

**Brustthee,**

ausgewogen und in Packeten zu 25 Pf.

**Hustentropfen.**

**Kurellasches Brustpulver.**  
**Apotheke in Pulsnitz.**  
Dr. M. Pleissner.

Im Gartengrundstück von J. G. Hauße  
kann

**Schutt**

abgeladen werden. Einfahrt von der Albert-  
straße.

Von heute Freitag an empfehle ich frisch-  
geschlachtetes **Mastrindfleisch,** hoch-  
feine Waare, sowie frischgeschl. Schweinefleisch,  
Pöfelschweinefleisch, Rauchfleisch und Schinken,  
geräucherter Speck. **F. Johne.**

**Frische Getreidepreß-**  
**hefen**

empfehlte zum bevorstehenden Feste  
**Alwin Endler.**

**Sämereien**

sind wieder frisch angekommen und empfehlte  
selbige in nur bester Qualität  
die Samenhandlung  
von **Jr. Gärner, Pulsnitz, Schloßstr.**

**Kinderwagen-**  
**Decken,**

reizende Neuheiten sind eingetroffen und  
empfehlte zu billigen Preisen:  
**Carl Henning.**

**Gasthof zu Pulsnitz M. S.**  
Morgen **Sonnabend**  
**ff. Pökelschweinsknochen,**  
wozu ergebenst einladet **G. Wenzel.**

**Verkaufe**

um mein Geschäft etwas zu räumen, große  
Stoff-Anzüge von 18 M an, **Soien 4 M,**  
**Jaquett 8 M.**  
**Kinder-Anzüge mit Stoffleib 4 M, Arbeits-**  
**hosen, Westen, Jacken u. s. w. zu äußerst**  
billigen Preisen.  
**J. Gähler, Schneidermeister,**  
Langestraße 326.

**Confirmanden-**  
**Hüte**

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen!  
bei

**Richard Borkhardt,**  
Langegasse Nr. 24.

Ein **Bäder-Verling** nach Dresden in  
feine Bäderei gesucht.

Anmeldungen nimmt entgegen  
**Herr Schneider, Pulsnitz, Kamenzstr. 199.**

**Oberndorfer und Gendörfer**  
**Runkelrübenlamen**

empfehlte  
**Alwin Endler.**

**Pa. Limburger**  
**Käse**

empfehlte in bekannt bester Qualität  
**F. Herr. Gurradi.**

**Revolver und**  
**Terzerole,**  
sowie **Munition dazu!**

empfehlte  
**Herr. Schulze.**

Einige Centner **gutes Wiesen-**  
heu sind zu verkaufen bei  
**Wilh. Klotsche, Schießgasse.**